



## Langfristige Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung

im IHK-Bezirk

## Impressum

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
www.osnabrueck.ihk24.de

### Ihr Ansprechpartner

Frank Hesse  
Telefon 0541 353-110  
hesse@osnabrueck.ihk.de

### Bildnachweise

Titelbild: Adobe Stock ©fizkes

### Daten

IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim  
Landesamt für Statistik Niedersachsen  
Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2

### Rechtliches

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch  
auszugsweise, nur mit ausdrücklicher und  
schriftlicher Genehmigung der IHK  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

© Osnabrück, Juli 2019  
Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim



Quelle: Adobe Stock/egimmarach

- 5 Vorwort
- 6 Entwicklung im Überblick
  - 6 Entwicklung der Bevölkerung
  - 6 Entwicklung der Beschäftigung
- 8 Zusammenhang von Bevölkerung- und Beschäftigungswachstum
  - 8 Allgemeines Verhältnis von Bevölkerung und Beschäftigung
  - 10 Gemeinden im Vergleich zum IHK-Durchschnitt
- 11 Fazit
- 11 Methoden und Datenquellen

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation bei der Bezeichnung von Personengruppen nur die männliche Form für alle Geschlechter verwendet.

Die Beschäftigung im IHK-Bezirk ist seit der deutschen Wiedervereinigung um mehr als 130.000 Personen gewachsen (+52 %). 2017 wurde erstmals die Schwelle von 400.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten überschritten.

Gleichzeitig ist die Bevölkerung zwar ebenfalls gewachsen (+16 %), hat aber insbesondere in den vergangenen Jahren deutlich langsamer zugelegt. Insofern stellt sich die Frage, wie dynamisches Beschäftigungswachstum bei gleichzeitig verhaltenem Bevölkerungswachstum möglich war (und sein wird).

In dieser ihk-analyse werden Bevölkerungs- und Beschäftigungsveränderungen im IHK-Bezirk insgesamt sowie in den zugehörigen Städten und Gemeinden gegenübergestellt. Auf der Basis der amtlichen Statistik wird ermittelt, inwiefern in den einzelnen Kommunen im IHK-Bezirk Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklungen im Einklang verlaufen oder sich auseinanderbewegen.

## Entwicklung im Überblick

In diesem Abschnitt werden für alle Gemeinden des IHK-Bezirks in aufsteigender Reihenfolge die jeweiligen Werte für das Bevölkerungs- bzw. Beschäftigungswachstum dargestellt.

### Entwicklung der Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 1990 bis 2018 ist in allen Gemeinden des IHK-Bezirks positiv (Abbildung 1). Lediglich Georgsmarienhütte, die Stadt Osnabrück und Bad Iburg liegen unter der Fünf-Prozent-Marke. Der Zuwachs im IHK-Bezirk übertrifft mit 15,7 Prozent den Landeswert (+8,7 %) um beinahe das Doppelte. Relativ zum IHK-Bezirk weisen die sieben Mittelzentren (Durchschnitt: +10,7 %) unterdurchschnittliches Wachstum auf. Spitzenwerte über 40 Prozent erreichen Bad Laer, Lathen, Bersenbrück, Werlte, Wietmarschen und Spelle.

### Entwicklung der Beschäftigung

Die Beschäftigungsentwicklung von 1990 bis 2018 verlief deutlich dynamischer als die Bevölkerungsentwicklung. Bis auf die Samtgemeinde Fürstenau ist die Beschäftigung in allen Gemeinden gewachsen. Der IHK-Bezirk liegt mit rund 52 Prozent Wachstum weit über dem Landeswachstum von 29,3 Prozent. Die regionalen Mittelzentren übertreffen mit durchschnittlich 43,5 Prozent Wachstum den Landesschnitt. Die Landkreise Osnabrück (+55,8 %) und Emsland (+83,4 %) erlebten ebenfalls größeres Beschäftigungswachstum als der IHK-Durchschnitt. Besondere »Ausreißwerte« stellen Wietmarschen (+212,4 %), Rhede (+259,5 %) und vor allem Bad Laer (+376,8 %) dar. Abbildungen 1 und 2 zeigen, dass die Region überdurchschnittlich hohes Bevölkerungs- sowie Beschäftigungswachstum erlebt hat. Bei beiden Werten liegt die Region insgesamt über dem Landesschnitt. Die Region kann demnach in jeder Hinsicht als »Wachstumsregion« eingestuft werden.

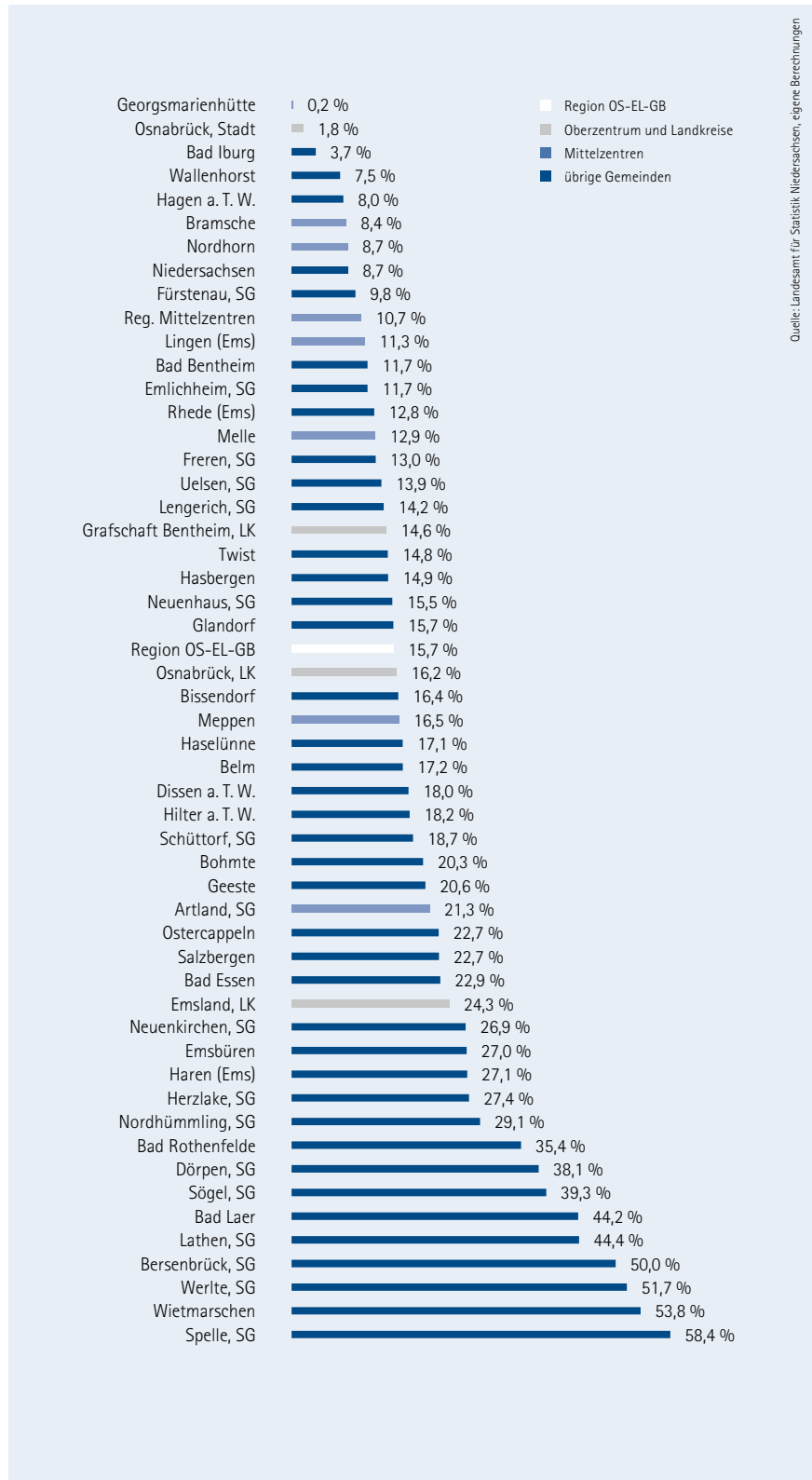


Abbildung 1  
Bevölkerungszuwachs 1990–2018 in Prozent

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen

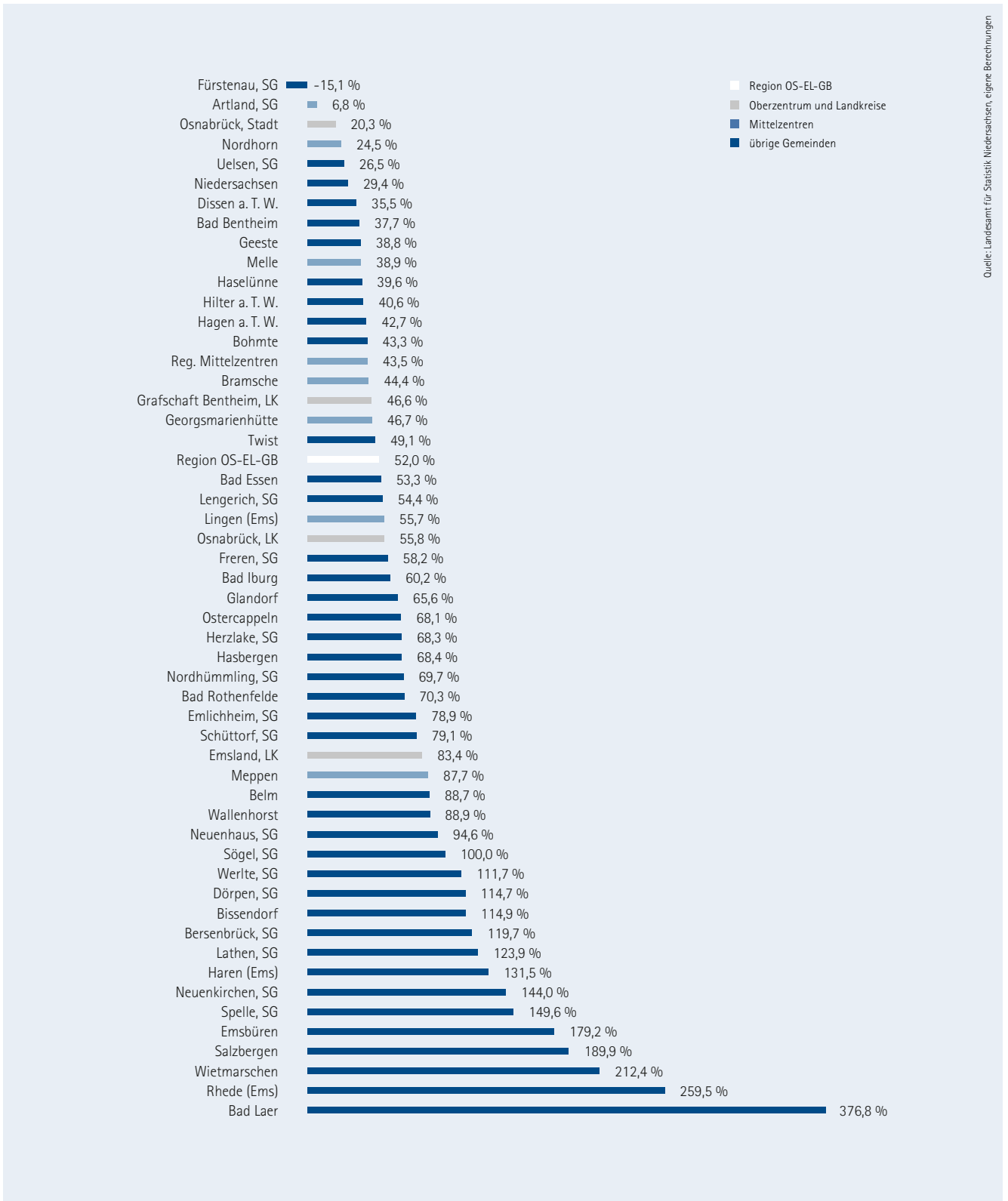


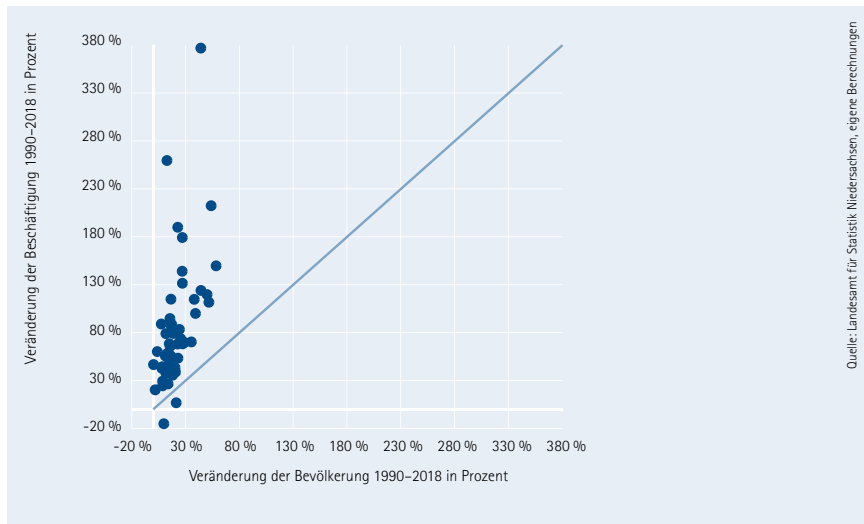
Abbildung 2  
Beschäftigungszuwachs 1990–2018 in Prozent

## Zusammenhang von Bevölkerung- und Beschäftigungswachstum

In diesem Abschnitt werden beide Kennzahlen zusammengeführt. Dazu wird ein Punktediagramm verwendet. Auf diese Weise wird deutlich, in welchen Kommunen eine eher gleichlaufende Entwicklung stattfindet und in welchen Kommunen starke Diskrepanzen zwischen beiden Werten bestehen.

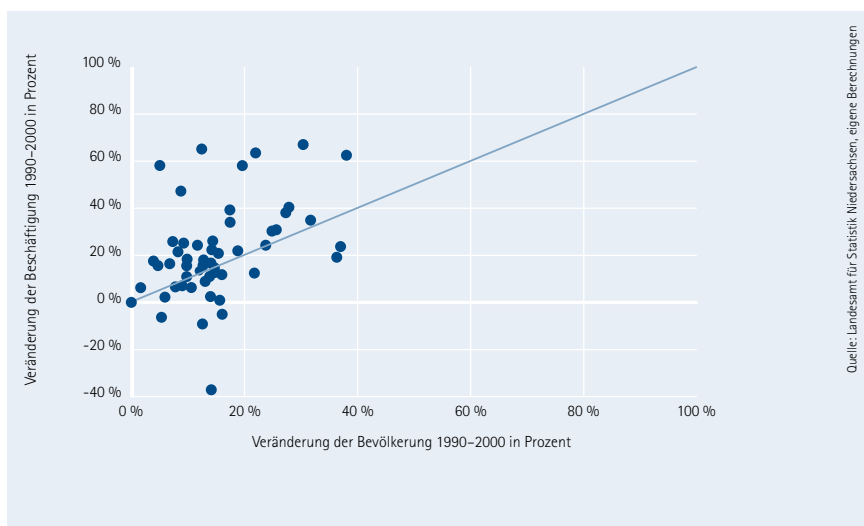
### Allgemeines Verhältnis von Bevölkerung und Beschäftigung

In Abbildung 3 ist auf der x-Achse die Bevölkerungsentwicklung und auf der y-Achse die Beschäftigungsentwicklung abgetragen. Die blaue Linie beschreibt eine 45°-Modellkurve mit identischem Zusammenhang beider Werte. Werte oberhalb dieser Linie weisen eine größere Zunahme der Beschäftigung auf, Werte unterhalb ein stärkeres Bevölkerungswachstum. Nur zwei Kommunen liegen unterhalb der Modellkurve: die Samtgemeinde Fürstenau (mit einem Rückgang der Beschäftigung) und die Samtgemeinde Artland. Alle weiteren Punkte liegen oberhalb der 45°-Modellkurve. Beinahe überall wächst die Beschäftigung also stärker als die Bevölkerung.



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen

Abbildung 3  
Veränderung der Bevölkerung und der Beschäftigten 1990–2018 in Prozent



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen

Abbildung 4  
Veränderung der Bevölkerung und der Beschäftigten 1990–2000 in Prozent



Bemerkenswert ist hierbei eine Veränderung im Zeitablauf. In den Abbildungen 4 bis 6 sind die Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklungen für die Zeiträume 1990 bis 2000, 2001 bis 2010 und 2011 bis 2018 abgetragen. In den 1990er Jahren war die Entwicklung noch weitgehend ausgeglichen – mit leichtem Überhang bei der Beschäftigungsentwicklung. In den beiden nachfolgenden Jahrzehnten hat sich die Entwicklung deutlich und kontinuierlich verschoben. Das Bevölkerungswachstum ging nach und nach deutlich zurück, das Beschäftigungswachstum legte dagegen zu.

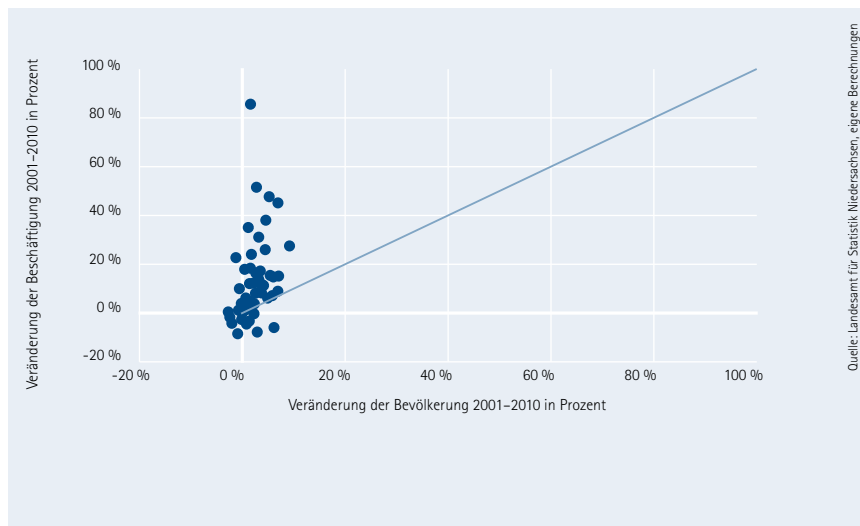


Abbildung 5  
Veränderung der Bevölkerung und der Beschäftigten 2001–2010  
in Prozent

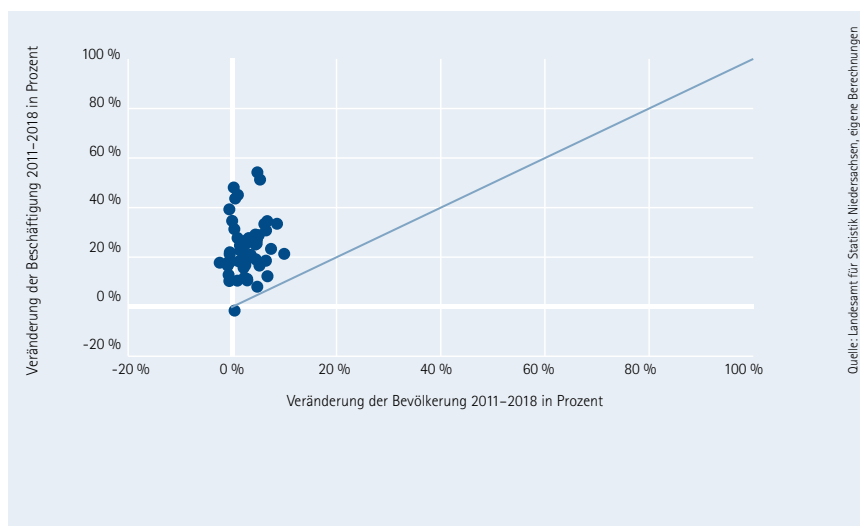


Abbildung 6  
Veränderung der Bevölkerung und der Beschäftigten 2011–2018  
in Prozent

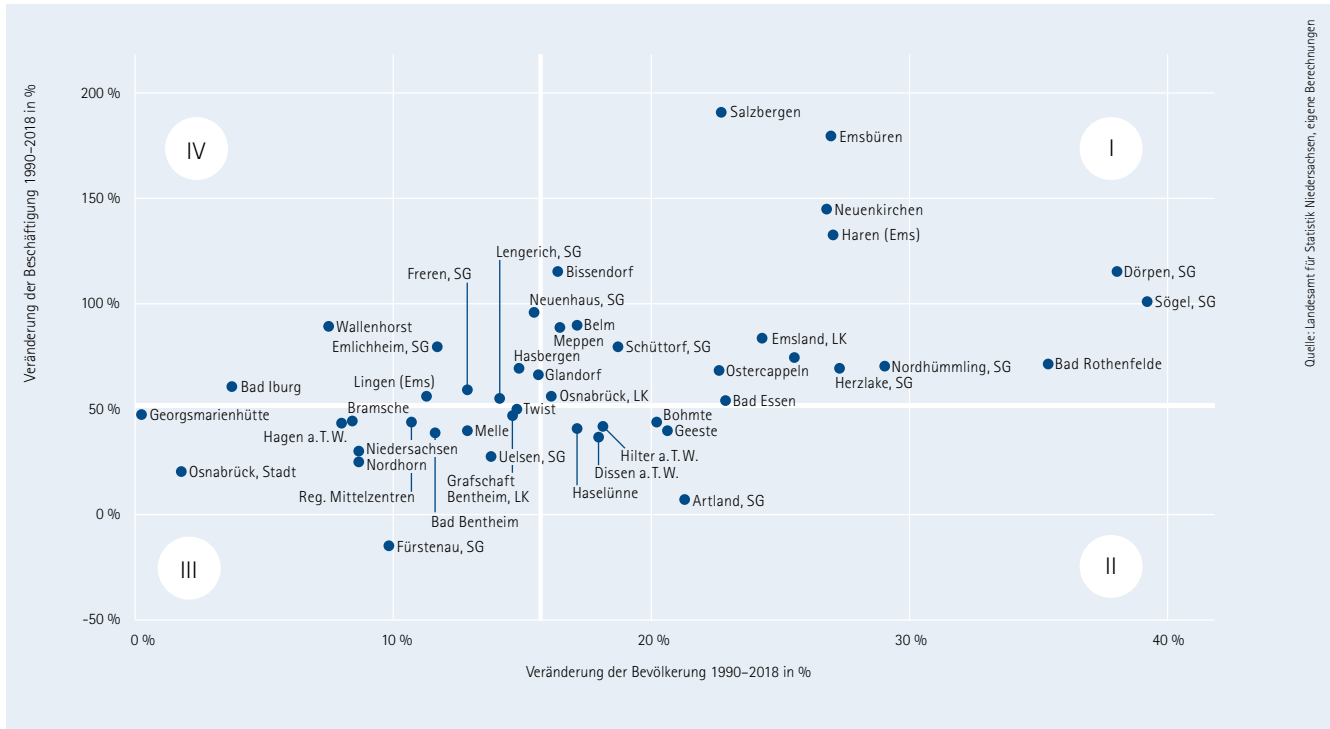


Abbildung 7  
Veränderung von Bevölkerung und Beschäftigung 1990–2018  
im Vergleich zum IHK-Durchschnitt, ohne Extremwerte

Gemeinden im Vergleich zum IHK-Durchschnitt

Abbildung 7 zeigt dieselbe Punktelcke wie Abbildung 3, jedoch sind hier die beiden Achsenabschnitte auf den IHK-Durchschnitt normiert. Es wird so deutlich, wie die einzelnen Gemeinden im Vergleich zum IHK-Durchschnitt liegen. Punkte im Quadranten I stellen Orte dar, die sowohl stärkeres Bevölkerungs- als auch Beschäftigungswachstum als der IHK-Durchschnitt hatten. Im Quadranten II liegen Orte, die stärkeres Bevölkerungswachstum, jedoch schwächeres Beschäftigungswachstum erlebten. Punkte im Quadranten III sind Orte, die sowohl schwächeres Bevölkerungs- als auch Beschäftigungswachstum hatten. Punkte im Quadranten IV sind Orte mit höherem Beschäftigungs-, aber geringerem Bevölkerungswachstum. Zur besseren Übersichtlichkeit sind Extremwerte (> 40 % Bevölkerungswachstum, > 200 % Beschäftigungswachstum) nicht mehr berücksichtigt.

Außerhalb der Skala (Abbildung 7)

Gemeinde	Δ Beschäftigung in %	Δ Bevölkerung in %
Bad Laer	376,8	44,2
Rhede	259,5	12,8
Wietmarschen	212,4	53,9
Spelle, SG	58,4	149,6
Werlte, SG	51,7	111,7
Bersenbrück	50,0	119,7
Lathen, SG	44,4	123,9

## Fazit

Die Gegenüberstellung von Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum in der Region verdeutlicht, dass die Beschäftigung im Untersuchungszeitraum deutlich stärker gewachsen ist als die Bevölkerung. Diese divergierende Entwicklung wirft die Frage auf, wie dies gelingen konnte.

In der Vergangenheit wurde diese Entwicklung offenbar mit steigenden Beschäftigungszahlen von Frauen und Älteren sowie mit einem Abbau der Arbeitslosigkeit ermöglicht. Das gilt gerade auch für die jüngere Vergangenheit, in der die Region nur noch geringe Bevölkerungszuwächse aufwies. So stieg im Zeitraum 2010 bis 2018 (aktuellere Daten zu den Quoten sind noch nicht verfügbar) die Beschäftigungsquote der Älteren im Alter von 55 bis 64 Jahre von rund 36 Prozent auf rund 53 Prozent. Die Beschäftigungsquote der Frauen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von rund 42 Prozent auf 55 Prozent. Es wurden also bisher noch unerschlossene endogene Potenziale ausgeschöpft.

Allerdings dürfte diese Entwicklung nicht unbegrenzt fortsetzbar sein. Bei der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren liegt der IHK-Bezirk zwar noch unter den Bundesdurchschnittswerten, hat sich aber angenähert. Auch bei der Arbeitslosigkeit sind mittlerweile Tiefststände erreicht. Daher wird es zukünftig schwierig werden, den Beschäftigungszuwachs langfristig in der gleichen Weise wie in den vergangenen Jahren aufrechtzuerhalten.

Aus diesem Grund sind neue Strategien zu entwickeln, wie das bisherige Beschäftigungswachstum fortgesetzt werden kann. Diese sollten sich darauf konzentrieren,

- die noch verbliebenen Potenziale etwa bei der Frauenerwerbsbeteiligung konsequent weiter auszuschöpfen, mindestens bis bundesdurchschnittliche Vergleichswerte erreicht oder gar überschritten werden sowie
- Abwanderung aus der Region zu verhindern und mit Blick auf exogene Potenziale Zuwanderung aus dem In- und Ausland zu fördern. Dies setzt unter anderem hohe Standortattraktivität und eine Vermarktung der Standortvorteile der Region voraus.

## Methoden und Datenquellen

Die Bevölkerungsentwicklung wurde der Datenbank des Landesamtes für Statistik Niedersachsen entnommen (LSN-Online: Tabelle Z100001G). Das Landesamt schreibt die Daten nach den Wanderungsstatistiken des lokalen Meldewesens fort. Basis der Bevölkerungsdaten ist der Zensus 2011. Zu beachten ist, dass seit 2016 methodische Änderungen, technische Weiterentwicklungen und ein neues statistisches Auswertungsverfahren für eine bedingte Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten sorgen.

Zur Messung der Entwicklung der Beschäftigung wurden die Daten der Sozialversicherungsbeschäftigten am Arbeitsort aus der Datenbank des Landesamtes für Statistik (LSN-Online: Tabelle K70I5101) herangezogen. Quelle ist die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Der statistische Merkmalsträger »Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim« ist nicht deckungsgleich mit dem »IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim«, da Papenburg enthalten ist. Der Einfachheit halber werden die beiden Begriffe »IHK-Bezirk« und »Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim« (in den Abbildungen 1 und 2 in der Kurzform »Region OS-EL-GB«) synonym verwendet.

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim  
Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)